

II, 45.<sup>ω</sup>

2. 2. MS

#) 1, 216. f.

M. und Richtigkeiten zw. 1-26 f. sind richtig  
fragen.

XV

15.

~~111~~ X LX.

Neue Zeitung /

Wie es vom achtzehenden bis auff den  
zwei vnd zwentzigsten Nouembris / in  
des Churfürsten von Sachsen /  
vnd Landgrafen von Hessen  
Lager gestanden.



Von einem glaubwürdigen an ein hohe  
Person geschrieben.

**S**

Im neunzehenden tage  
huius / wirdt alhier aus der  
Kai. Mai. Feldlager geschrie-  
ben / das desselben tags umb  
mittag abermals ein Trommeter von  
Adam von Trotten an Marggraf Han-  
sen von Brandenburg mit brieffen ge-  
schickt worden / Denn er begert / das  
Marggraff Hans sampt dem Brauen  
von Beuren / ein gelegen ort ernennen /  
so wölle er sampt dem Landgrafen ei-  
gener person zu S. K. S. komen / vnd  
samptlich mit einander handeln / was  
massen ein guter fried gemacht werden  
möcht / Das aber die Röm. Kay. May.  
gewegert / Derhalben bemelter Marg-  
grafe an gedachten Trotten begert / S.  
K. S. mit dergleichen sachen zuuerscho-  
nen / Denn S. K. S. bey der Kay. Ma.  
nichts ferners erlangen köndte / den wie  
er aus vorgehendem schreiben vernom-  
men / etc.

Der ander schreibt fast auch vff sol-  
che

che meinung / allein das er schreibt / das  
der Landgrafe sollich begeren vnd erbie-  
ten / von sein vnd seins Leutenants we-  
gen gethan habe / mit ausföhrunge / was  
da solle gehandelt werden / was der Kai.  
Ma. zu ehren vñ mit dienen werde / Vñ  
hochgedachter Marggrafe vñ Grafe ha-  
ben geantwort / inē gebüre nicht on vor-  
wissen Kay. May. sich in sollich gesprech  
mit inen einzulassen / So bedürffen vnd  
wöllen sie auch ire Kai. Ma. damit nicht  
bemühen / Er der Landgrafe / solle sich  
ergeben / vnd frey komen / so wöllen sie  
inen der Kay. May. presentiren / vnd er  
werde mehr gnad erlangen / denn er ver-  
hoffen mögen.

Zwischen beiden Achtern / dem Land-  
graffen vñ dem von Sachsen / sey  
ein grosse vneinigkeith / So wöllen die  
Stedte / oder mögē vñ vielleicht nicht mehr  
gelt geben.

Vmb die xxij. stund hab man in  
der feind Leger ein getümel gehört / ob  
es irer vneinigkeith halber sey / oder das  
jemand abweichē wölle / weis man nit.

Al ij Vnd

Vnd dieweil Nordlingen in Kay.  
May. hand / so leiden die feinde mangel  
an brot / Also das den xvij. vnd xix. tag  
in der feind Leger / ein brot / so zu Prag  
einen pfenning gilt / bey ihnen einen dt.  
vnd mehr / golten habe.

Am Sambstag den xx. huius / sey  
ein scharmützel von der Kay. May. an-  
geordnet / vñ jr Maiestat hab mit allem  
reysigen gefeug darob gehalten / aber die  
feind haben nicht aus irem vortheil zie-  
hen wollen / Sondern sich bis gar gegen  
abend darinn erhalten / Also das nicht  
mehr denn ein geschwader Reuter sich  
sehen lassen / daraus Christoff Hildsin-  
ger / so des Landgrafen vermeinten le-  
tzen weibs Schwester hat / auch bey jme  
in grossen gnaden ist / gefangē worden /  
Der zeigt an wie grosser mangel an der  
fütterung in der feinde Leger sey / das  
er achte / ihnen sei nicht möglich vber acht  
tage an diesem ort zubleiben / Anderer  
sachen halb sey er noch nicht gefraget  
worden / Denn er vnder dem angesicht  
also hart verwundt / das er nicht viel re-  
den

den kan / Aber sonst zeigen andere ge-  
fangene an / wie der Landgrafe / derglei-  
chen auch die Stedte / itz nemlich irem  
Kriegsvolck einen halben Monat sold /  
halb gelt vnd halb barchat vnd leinwad  
geben lassen / Das die knecht so vbel zu  
frieden / das jnen in wenig tagen ob drei  
tausent verlauffen sein.

Denn so sey er berichtet / wie der Sech-  
sisch Adel samptlich an Hertzog Hans  
Friderichen erlaubnus begert haben sol  
heim zu ziehen / Denn sie sonst anheim  
vmb all jr vermögen komen werden ic.  
Darauff er jnen angezeigt / wie jnen  
nicht gebüre von irem Landsfürsten in  
einer solchen not / vnd sonderlich so nah  
vor dem feind / aus dem feld zu ziehen /  
So würden sie auch daheim nichts aus-  
richten können / Derhalben so sey sein  
bitte / sie wöllen als die ehrlichen vom  
Adel bey jme bleiben / Das aber gedach-  
te vom Adel damals nicht bewilliger  
wöllen / Wie er aber mit jnen beschlos-  
sen / das sie noch bisanher blieben / das  
kan man noch nicht wissen.

Al iij

Der

Der ander schreibt / das obgedach-  
ter gefangner Edelman gesagt hab / den  
feinden sey gar nicht möglich da zuver-  
harren / denn sie müssen vier vnd sechs  
meil wegs nach der fütterung ziehen /  
vnd sey grosser mangel an gelt / Der  
Landgrafe sey schier desperirt / vmb das  
die Stedte nicht wöllen / oder nicht mö-  
gen das kriegsvolck vber winter halten.

Item das der Sechsisch Adel vrlaub  
begert weg zu ziehen / jnen sey nicht ge-  
legen / ire heuser / güter vnd Vaterland  
zuverlieren / wöllen zu jren sachen se-  
hen / 2c. Dargegen der Aelter geant-  
wort / Wo sie das theten / so weren sie ab-  
fellig von jren trewen vnd pflichten /  
handelten verretterlich / Vnd der Kay-  
ser begert vnd sucht fried an sie / so sein  
die ding falsch / die vom Röm. König ge-  
sagt werden / Es sey auch nicht war was  
man von Hertzog Mauritzen von Sa-  
chssen rede / 2c. also blende man die ar-  
men / wie auch die Stedt / denē sie mille  
mendatia geschrieben / vnd sie mit wur-  
derbarlichen zottungen vffgehalten /  
Doch

Doch mögē die ding nicht lang bestand  
haben.

Vom xxij. Nouembris schreibt Mat-  
thias de Thaxis Rō. Kay. Postmeister  
aus Kay. Mai. Leger / das desselben tags  
vor mittag etwas sey erschollen / als ob  
die feinde vorruckē / aber nach dem essen  
gegē abend hab man gewis erfahren das  
sie vorruckt vñ hinweg sein / Darum sei  
die Kai. Ma. vffgewest mit viel reysigen  
vñ hackenschützen / vñ er sei auch mit dē  
Ertzhertzog Maximiliā hinaus gezogen /  
Als sie ein viertel meil wegs hinaus ko-  
men / habe man jr viel zu ruck geschickt /  
mit dem befehl / Sie solten auff sein /  
wenn sie sehen / das der Kay. May. Zelt  
auffgehebt würde / Sie sein aber nicht  
vffgehebt worden / allein der umbfang  
vmb die Zelt / Da haben sie des Ertz-  
hertzogen kuchen vffgericht / vñnd doch  
ein weil gewartet / das die köche nicht  
angefangen zu kochen / In dem sey bot-  
schafft komen / sie sollen nur kochen / Vñ  
da es ein stund in die nacht gewesen / sey  
der Grafe von Beurn mit seinem volck  
ange-

angezogen / vnd morgen werde der ganz-  
tze hauff hinnach ziehen / Darnach sey  
ein ander botschafft komen / das sie viel  
weiter sein / denn des feinds Leger gewe-  
sen / vnd stehn vff weitem felde / damit  
der feindt nicht raum habe sich zuuer-  
schantzen vnd zuerbawen / Vnd ver-  
mein das die feind one grossen schaden  
von Kay. May. nicht abziehen werden  
mögen / Gott wölle sein gnad verleihen  
wie sie hoffen.

2  
1849

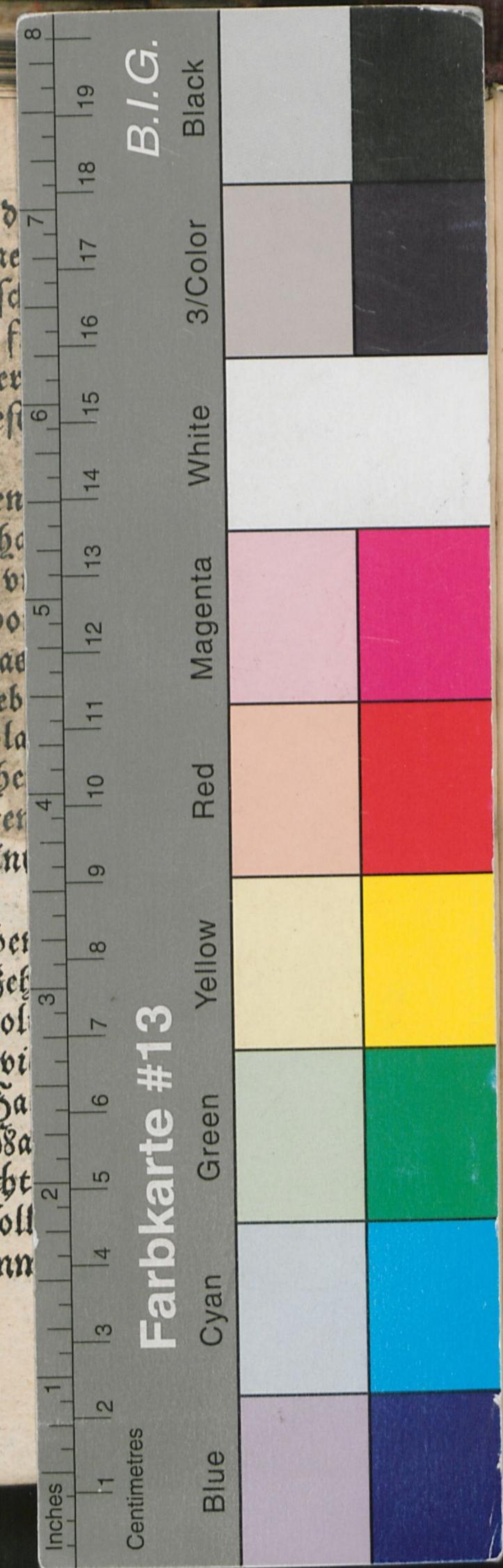
ULB Halle 3  
004 778 448



W.D. D M.C







~~11~~ XIX.

## Neue Zeitung /

Wie es vom achtzehenden bis auff den  
zwei vnd zwentzigsten Nouembris / in  
des Churfürsten von Sachsen/  
vnd Landgrafen von Hessen  
Lager gestanden.



Von einem glaubwürdigen an ein hohe  
Person geschrieben.

